

Auf eine chronologische Besprechung der Sächsischen Meisterlieder kann verzichtet werden, da alle grundsätzlichen Verschiedenheiten in den Dichtungen Hans Sachsens rein stofflicher Natur sind. Diese äußere Entwicklung sei im voraus kurz bezeichnet: in den ersten sieben Jahren seiner dichterischen Tätigkeit die herkömmliche scholastisch-theologische Lyrik¹⁾, daneben einige Liebeslieder; fast gleichzeitig Bearbeitungen aus Boccaccio²⁾; 1520—1523 Studium der Lutherschen Lehre, Aussetzen der poetischen Produktion; im nächsten Jahrzehnt Versifizierung der Luther-Bibel³⁾; allmähliches Hervortreten der Schwankdichtung; 1546—1555 Zeit der stärksten Produktion (2461 Meisterlieder); dann Abnahme der Lied- gegenüber der Spruch-, besonders der Dramen-Dichtung.

Es ist weder möglich noch nötig, die gesamte Meisterlyrik Hans Sachsens, auch nur soweit sie gedruckt vorliegt, Lied für Lied zu behandeln. Es genügt, das Charakteristische herauszugreifen, um Gehalt und Arbeitsweise des Dichters zu erkennen. Es sollen zunächst Hans Sachsens Ansichten über seine Kunst an der Hand einiger Gedichte aufgewiesen, sodann seine Kirchenlieder und Bibeldichtungen, ferner eine Auswahl der Schwänke ohne Rücksicht auf den Stoff, dann seine Bearbeitungen aus Ovid und Boccaccios Decameron und schließlich seine Benutzung historisch-prosaischer Quellen behandelt werden. Zur deutlicheren Kennzeichnung des Zusammenhanges von äußerer und innerer Form

¹⁾ Über seinen verehrten Lehrer Lienhard Nunnenbeck, der ihm ein schwächliches, aber korrektes Vorbild war, vgl. H a m p e, L. N., Mitteil. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg. 1895, 11. Heft, S. 173 ff., W a c k e r n a g e l Bd. 2 Nr 1402.

²⁾ Das erste religiöse Meisterlied stammt aus dem Jahre 1513 die Liedfassung der Historie von Guiscardo und Gismonda ist von 1516. Sachsens Vorbild hat die profane Dichtung der Meistersinger wieder in Aufnahme gebracht.

³⁾ Aus dem Alten Testament hat Sachs den Psalter, den Prediger, Jesus Sirach, das Buch Ruth (1 Mal), Esther (3 Mal), Hiob (3 Mal), Jona (6 Mal), Judith (3 Mal), Tobia (3 Mal), Susanna (3 Mal), Maccabäer Buch 3 (1 Mal) in je einem Bar vollständig versifiziert, aus dem neuen Testament das Ev. Matthäi in einer großen Anzahl von Gedichten gleichfalls vollständig verarbeitet. Die übrigen Bücher Alten und Neuen Testaments sind zwar nicht vollständig, aber doch zum größten Teil in Liedern behandelt worden; vgl. das Verzeichnis bei G o e t z e Bd. 26, S. 193—230.